

Zwischenbericht 1. Halbjahr 2004

Erste Bank 2004

Führender Finanzdienstleister in Zentraleuropa

Management: Neues Vorstandsmitglied für Risikoagenden

Sparkassen: Filialübertragung fortgesetzt

Aktie: Split erleichtert Handelbarkeit

Unternehmenskennzahlen nach IFRS

in EUR Mio	30.6.2004	31.12.2003
Bilanz		
Summe der Aktiva	137.574	128.575
Forderungen an Kunden	70.523	67.766
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	66.779	64.839
Eigenkapital	2.996	2.791
Eigenmittelquote der Kreditinstitutsgruppe gemäß § 22 BWG (in %)	10,7 %	10,7 %
hievon Kernkapitalquote (in %)	6,6 %	6,3 %
	1.1.-30.6.2004	1.1.-30.6.2003
Gewinn- und Verlustrechnung		
Betriebsergebnis	712,4	676,9
Überschuss vor Steuern	501,1	410,3
Konzernüberschuss	240,2	165,1
	1.1.-30.6.2004	1.1.-31.12.2003
Profitabilität		
Zinsspanne in % der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva	2,21 %	2,30 %
Kosten/Ertrags-Relation (in %)	64,4 %	64,2 %
Return on Equity (RoE) (in %)	16,6 %	13,7 %
Gewinn je Aktie (in EUR)	4,04	7,31 ¹⁾
Gewinn je Aktie (Cash, in EUR) ²⁾	1,01	1,83

1) Wert adaptiert um Firmenwertabschreibungen

2) Werte adaptiert um Aktiensplit

Ratings

FITCH

Langfristig	A
Kurzfristig	F1
Individual	B/C

Moody's Investors Service

Langfristig	A1
Kurzfristig	P-1
Bank Financial Strength Rating	B-

Standard & Poor's

Kurzfristig	A-2
-------------	-----

Kursverlauf Erste Bank-Aktie



Bei der Berechnung von Veränderungsdaten können geringfügige Differenzen gegenüber der Ermittlung aus den nicht gerundeten Berechnungsgrundlagen auftreten.

Highlights in Zahlen

- > Die konsolidierte Bilanzsumme weitete sich im 1. Halbjahr gegenüber dem Jahresende 2003 von EUR 128,6 Mrd um 7,0 % auf EUR 137,6 Mrd aus.
- > Die Betriebserträge erhöhten sich gegenüber dem 1. Halbjahr 2003 um 5,5 % von EUR 1.899,8 Mio auf nunmehr EUR 2.003,9 Mio.
- > Der Provisionsüberschuss wurde von EUR 481,9 Mio um 17,3 % auf EUR 565,2 Mio gesteigert.
- > Der gesamte Verwaltungsaufwand stieg um 5,6 % von EUR 1.222,9 Mio auf EUR 1.291,5 Mio.
- > Das Betriebsergebnis wurde im Jahresvergleich um 5,2 % von EUR 676,9 Mio auf EUR 712,4 Mio verbessert.
- > Der Konzernüberschuss stieg um 45,5 % von EUR 165,1 Mio im 1. Halbjahr 2003 auf nunmehr EUR 240,2 Mio.
- > Die Kosten/Ertrags-Relation lag im 1. Halbjahr 2004 bei 64,4 %, leicht über den 64,2 %, die im Gesamtjahr 2003 erreicht wurden.
- > Die Eigenkapitalverzinsung konnte von 13,7 % im Gesamtjahr 2003 auf nunmehr 16,6 % gesteigert werden.
- > Die Kernkapitalquote nach BWG lag per 30.6.2004 bei 6,6 % (31.12.2003: 6,3 %).

Das erste Halbjahr 2004 hat sich aus Sicht der Erste Bank sehr zufriedenstellend entwickelt. Dies lässt sich auch an einer starken Steigerung des Gewinns je Aktie (Cash) von EUR 3,45 im ersten Halbjahr 2003 auf EUR 4,04 (Vergleichszahlen nach Aktiensplit: von EUR 0,86 auf EUR 1,01) ablesen. Die Ausweitung des Konzernüberschusses um rund 45 Prozent kommt zur Gänze aus dem Kerngeschäft; einerseits aus einer starken Kreditnachfrage in Zentraleuropa aber auch aus steigenden Erträgen aus dem Provisionsgeschäft und rückläufigen Kreditvorsorgen. Das Management der Erste Bank bestätigt daher den Ausblick für das Gesamtjahr 2004, der einen Konzernüberschuss von mindestens EUR 500 Mio vorsieht.

Die reibungslos verlaufende Integration der ungarischen Postabank sowie die über Plan liegende Geschäftsentwicklung zeigen deutlich, dass sich die Erste Bank im ungarischen Privatisierungsprozess Ende 2003 richtig verhalten hat. Aber auch die Tochtergesellschaften in der Tschechischen und Slowakischen Republik legten zum Halbjahr sehr gute Ergebnisse vor, die ihre ausgezeichnete Positionierung im Retailmarkt unterstreichen.

Änderungen im Vorstand der Erste Bank

_____ Aus wichtigen persönlichen Gründen sah sich André Horovitz gezwungen, die Erste Bank zu verlassen und in die USA zurückzukehren.

_____ Mit Wirkung vom 1. Juli 2004 wurde Christian Coreth vom Aufsichtsrat in den Vorstand der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG berufen. Er übernahm von André Horovitz die Verantwortung für das Ressort Risikomanagement (Kreditrisikomanagement, Strategisches Risikomanagement, Kreditsanierung).

_____ Christian Coreth (Jahrgang 1946) begann seine Karriere in der Creditanstalt im Jahr 1972. Seine berufliche Laufbahn führte ihn über das operative Kreditrisiko in leitende Funktionen diverser in- und ausländischer Kundengeschäftsbereiche, wobei der Schwerpunkt seiner Tätigkeit in der Kreditvergabe lag. 1998 wechselte er in die Erste Bank, wo er das Geschäftsfeld „Internationales Geschäft“ übernahm.

_____ Im Zusammenhang mit der Vorstandsänderung wechselte das Controlling der Erste Bank in die Ressortzuständigkeit von Reinhard Ortner, der diesen Bereich zusätzlich zu seinen bisherigen Aufgaben wahrnimmt.

Erste Bank setzt Filialübertragung an lokale Sparkassen fort

_____ Seit knapp fünf Jahren verfolgt die Erste Bank erfolgreich ihre Strategie, die Kooperation innerhalb der Sparkassengruppe in Österreich zu intensivieren. Ziel der Zusammenarbeit ist es, die heimische Sparkassengruppe wettbewerbsfähiger, effizienter und kundennäher zu gestalten. Ein wesentlicher Baustein der Kooperation ist dabei die Übertragung von Filialen der Erste Bank an die Sparkassen in den Bundesländern. Den erfolgreichen Beispielen der Vergangenheit folgend, werden voraussichtlich im dritten Quartal – rückwirkend zum 1. Jänner 2004 – im Wege einer Gesamtrechtsnachfolge in Tirol und Niederösterreich weitere vier Filialen der Erste Bank (Korneuburg, Krems, Kitzbühel und Kufstein) in die lokalen Sparkassen integriert. Die Übertragung wurde von der Hauptversammlung der Erste Bank am 4. Mai 2004 genehmigt. Das Geschäftsvolumen der zu übertragenden Erste Bank-Geschäftsstellen liegt bei rund EUR 70 Mio.

_____ Insgesamt wurden damit bereits über 100 Filialen der Erste Bank an lokale Sparkassen in den Bundesländern abgegeben.

Die Erste Bank-Aktie

Entwicklung der Börsenindizes

Die seit Jahresbeginn verhaltene Kursentwicklung an den internationalen Börsen hat sich auch im zweiten Quartal 2004 fortgesetzt. Die Aktienmärkte in den USA und in Europa tendierten dabei trotz leichter Zugewinne im Wesentlichen seitwärts. Die Performance der amerikanischen Leitindizes sowohl im ersten Quartal als auch im ersten Halbjahr 2004 lag unter der der europäischen Aktienmärkte. Im Vergleich zum ersten Quartal verbesserte sich der FTSE Eurotop 300 Index um 1,7 Prozent und verzeichnete per 30. Juni einen Zuwachs von 4,2 Prozent.

Das Geschehen an den Weltbörsen war geprägt durch Unsicherheiten betreffend die Zinspolitik der US-Notenbank sowie stark steigende Rohstoffpreise und deren mögliche negative Auswirkungen auf die Unternehmensgewinne. Zusätzlich belasteten gemischte Konjunkturdaten aus den USA, wie ein unter den Erwartungen liegendes Wirtschaftswachstum bei steigendem Konjunkturindex (Chicago Purchase Manager Index) die Kursentwicklungen. Nach der Zinserhöhung durch die US-Notenbank, die mit 25 Basispunkten im Rahmen der Erwartungen lag, sowie Aussagen über ein maßvolles Tempo bei weiteren Erhöhungen zum Ende des Halbjahres kam es im Juli vor allem in den USA dennoch zu Kursrückgängen. Auslöser dafür waren der neuerlich starke Anstieg des Ölpreises – sogar über das Rekordniveau von 1990 – sowie Befürchtungen eines nachlassenden Gewinnwachstums der Unternehmen in der zweiten Jahreshälfte 2004. Die bislang erzielten Gewinne wurden durch die erlittenen Kursverluste größtenteils aufgezehrt und führten auf einigen internationalen Aktienmärkten bis 30. Juli zu einer negativen Performance.

Im Gegensatz dazu konnte der ATX (Austrian Traded Index) seine seit Jahresbeginn positive Kursentwicklung mit einem Zuwachs von 6,6 Prozent auch im zweiten Quartal fortsetzen. Er erzielte damit im ersten Halbjahr einen Anstieg von 28,8 Prozent und konnte den Zeitraum bis Ende Juli mit einem Plus von 31,5 Prozent beschließen, nachdem am 28. Juli ein Allzeithoch von 2.040,13 Punkten verzeichnet worden war.

Die im ersten Quartal 2004 erlittenen Verluste von -1,0 Prozent konnte der DJ Euro Stoxx Bank Index im abgelaufenen Quartal wieder ausgleichen. Nach Zuwächsen im April infolge der Veröffentlichung guter Quartalsergebnisse von europäischen Banken belasteten im weiteren Verlauf jedoch Spekulationen über die bevorstehende Zinserhöhung in den USA die Bankwerte. Der europäische Bankenindex beendete vor diesem Hintergrund das erste Halbjahr bei 260,39 Punkten mit einem Plus von 0,1 Prozent. Bedingt durch das negative Börsenumfeld lag die Performance im Zeitraum bis 30. Juli sogar bei -3,3 Prozent.

Entwicklung der Erste Bank-Aktie

An den Kurszuwachs von 24,3 Prozent im ersten Quartal 2004 anschließend konnte die Erste Bank-Aktie ihren positiven Trend fortsetzen. Nach der Veröffentlichung des besten Quartalsergebnisses in der Unternehmensgeschichte am 10. Mai erreichte der Kurs der Erste Bank-Aktie trotz des verhaltenen Börsenumfelds mehrmals ein Allzeithoch. Insgesamt verzeichnete die Erste Bank-Aktie im ersten Halbjahr einen Kurszuwachs von 31,8 Prozent. Die zu erwartenden positiven Auswirkungen der am 1. Mai vollzogenen EU-Erweiterung und die angestrebte weitere Festigung der Position der Erste Bank in Zentraleuropa unterstützten den Kursanstieg. Am 8. Juli erfolgte der bei der Hauptversammlung am 4. Mai beschlossene 1:4 Aktiensplit der Erste Bank-Aktie. Der Schlusskurs der Erste Bank-Aktie von EUR 131,50 am 7. Juli entsprach damit einem Kurs von EUR 32,88 nach Durchführung des Splits. Der bislang höchste Schlusskurs der Erste Bank-Aktie wurde am 12. Juli bei EUR 33,83 erreicht. Mit ihrer ausgezeichneten Kursentwicklung von 31,8 Prozent im Halbjahr bzw. 31,7 Prozent per Ende Juli übertraf die Erste Bank-Aktie den ATX, der einen Anstieg von 28,8 Prozent per 30. Juni, bzw. 31,5 Prozent per 30. Juli aufwies. Noch deutlicher war die Outperformance der Erste Bank-Aktie im Vergleich zum DJ Euro Stoxx Bank Index, der – wie oben beschrieben – nur eine schwache Performance zeigte.

Investor Relations

Um nach dem erfreulichen Kursanstieg der letzten Monate die Handelbarkeit der Erste Bank-Aktie zu erleichtern, führte die Erste Bank am 8. Juli 2004 einen Aktiensplit durch. Mit diesem Stichtag erhielten die Aktionäre der Erste Bank für jede Aktie drei weitere Stückaktien, wodurch sich die Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien vervierfachte.

Um die Durchführung des Aktiensplits zu erleichtern, wurde das Grundkapital der Erste Bank aus Rücklagen auf EUR 479.550.464 erhöht. Diese Kapitalberichtigung führte zu einer Erhöhung des Anteils einer Aktie am Grundkapital der Erste Bank von bisher EUR 7,27 auf EUR 8,00. Nach Durchführung des Aktiensplits repräsentiert eine Aktie nunmehr einen Anteil am Grundkapital von EUR 2,00.

Parallel zum Aktiensplit wurde im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionsprogramms (ESOP & MSOP) auch eine Kapitalerhöhung durchgeführt. Unter Berücksichtigung der durch die Mitarbeiter gezeichneten über 400.000 Aktien beträgt das Grundkapital der Erste Bank nunmehr EUR 482.885.784. Die Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien erhöhte sich auf 60.360.723 Stück.

Seit Durchführung des Aktiensplits werden alle 241.442.892 Aktien der Erste Bank sowohl an der Wiener als auch an der Prager Börse gehandelt. Der Kurs der Erste Bank-Aktie beträgt seit dem 8. Juli 2004 rund ein Viertel des Kurses vom Vortag des Aktiensplits.

Die traditionelle Frühjahrs-Roadshow führte das Vorstandsteam der Erste Bank im Anschluss an die Ergebnisveröffentlichung zum ersten Quartal im Mai durch Europa und die USA, um Investoren die Möglichkeit zu Einzelgesprächen mit dem Management zu geben.

Eine Vielzahl an Investorenterminen konnte das Management der Erste Bank auch auf Bankenkonferenzen – auf Einladung der UBS in New

York und London im Mai und von Goldman Sachs in Monaco im Juni – wahrnehmen.

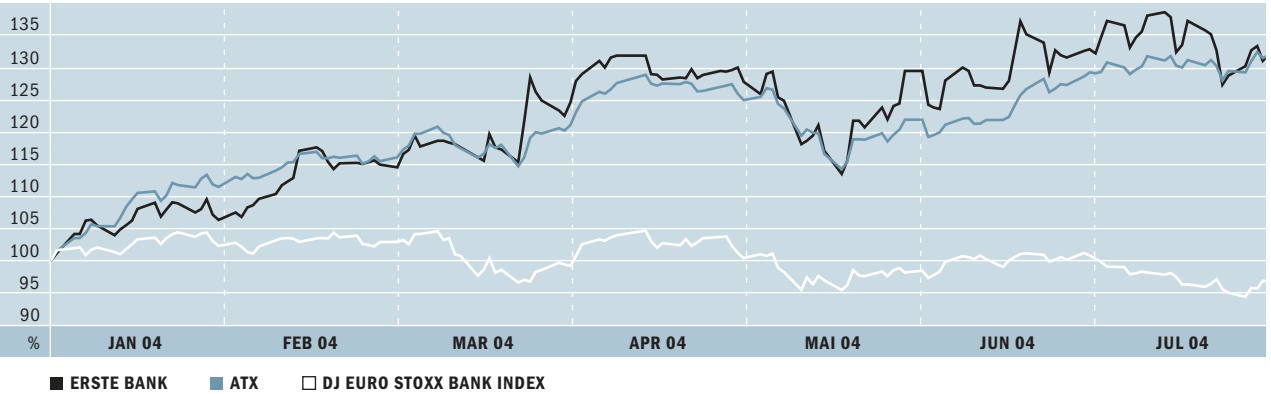
Im April wurde eine Aufstockung der Erste Bank-Fixed Rate Benchmark 09/2013-Anleihe um EUR 250 Mio auf EUR 1,0 Mrd erfolgreich durchgeführt. Die Emission wies dabei eine erfreulich breite geografische Streuung der Investoren auf.

Kennzahlen zur Erste Bank-Aktie

Kurs per 30.7.2004	EUR 32,25
Höchstkurs 2004 (12.7.2004)	EUR 33,83
Tiefstkurs 2004 (2.1.2004)	EUR 24,78
Kurs/Gewinn-Verhältnis per 30.7.2004 ¹⁾	15,50
Börsenumsatz (bis 30.7.2004)	EUR 1.554,7 Mio
Marktkapitalisierung per 30.7.2004	EUR 7,8 Mrd

1) Basis: Gewinn je Aktie EUR 2,08 (IBES/Konsensus-schätzung für 2004)

Kursverlauf Erste Bank-Aktie, DJ Euro Stoxx Bank Index und ATX (indexiert)



Analysen zur Erste Bank-Aktie¹⁾

- > Bank Austria Creditanstalt
- > Citigroup
- > Deutsche Bank
- > Dresdner Kleinwort Wasserstein
- > Fox-Pitt, Kelton
- > HSBC
- > ING
- > JP Morgan
- > Komerční banka
- > Lehman Brothers
- > Main First

- > Merrill Lynch
- > Patria
- > Raiffeisen Centrobank
- > Sal. Oppenheim
- > UBM UniCredit Banca Mobiliare
- > UBS
- > West LB

1) Diese Aufstellung umfasst sämtliche der Erste Bank zu Redaktionsschluss bekannten Institute, die Analysen zur Erste Bank-Aktie verfassen.

Geschäftsentwicklung des Erste Bank-Konzerns

Bei der Entwicklung der Veränderungsdaten in der Gewinn- und Verlustrechnung ist zu berücksichtigen, dass seit Jahresbeginn die im Dezember 2003 erworbene ungarische Postabank erstmals enthalten ist (die Bilanzwerte waren schon im Abschluss 2003 berücksichtigt).

Erfolgsentwicklung

Der **Zinsüberschuss** konnte in den wesentlichsten Konzernbeteiligungen – vor allem in den zentraleuropäischen Tochtergesellschaften – weiter ausgeweitet und gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 2,1 Prozent von EUR 1.290,1 Mio auf EUR 1.317,1 Mio gesteigert werden. Wegen des Wegfalls des vorjährigen Sonderertrags in der Bausparkasse der Slovenská sporiteľňa im Gesamtausmaß von rund EUR 18 Mio war dort erwartungsgemäß ein Rückgang zu verzeichnen. Auch die Haftungsverbundsparkassen weisen ein leicht schwächeres Ergebnis aus.

Die **Zinsspanne**, bezogen auf die durchschnittlichen zinstragenden Aktiva (Gesamtkтива abzüglich Barreserve, Handelsaktiva, Sachanlagen und Immaterielles Anlagevermögen sowie Sonstige Aktiva), lag im ersten Halbjahr 2004 mit 2,21 Prozent leicht unterhalb der 2,30 Prozent aus dem Gesamtjahr 2003. Zu dieser Entwicklung haben neben dem erwähnten Einmaleffekt aus der slowakischen Bausparkasse die seit Anfang 2004 anfallenden Refinanzierungskosten für die Akquisition der Postabank beigetragen. Adaptiert um den Einmaleffekt aus der slowakischen Bausparkasse wäre die Zinsspanne im vergangenen Halbjahr gegenüber der aktuellen Entwicklung fast unverändert.

In der Detailbetrachtung konnten bei den Tochtergesellschaften in Zentraleuropa nach wie vor Spannen zwischen 3,4 Prozent bis über 4,5 Prozent erzielt werden. Die Spanne im Inlandsgeschäft lag marktbedingt mit knapp 1,8 Prozent weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau.

Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich von EUR 481,9 Mio im Vorjahr um überdurchschnittliche 17,3 Prozent auf EUR 565,2 Mio. Auch

bei Eliminierung des Sondereffektes aus der Einbeziehung der Postabank war die Steigerungsrate mit 15,7 Prozent beachtlich. Deutlich höhere Ergebnisse als im Vorjahr waren dabei sowohl im Inland als auch bei den Tochtergesellschaften in Zentraleuropa zu verzeichnen. Vor allem Wertpapier- und Versicherungsgeschäft trugen zu dieser Steigerung bei.

Marktbedingt konnte das **Handelsergebnis** im zweiten Quartal 2004 nicht auf dem sehr hohen Wert des ersten Quartals gehalten werden. Das kumulierte Ergebnis des ersten Halbjahres 2004 lag daher mit EUR 108,3 Mio um 5,5 Prozent unter dem Vorjahr. Rückläufig war dabei das Wertpapier- und Derivatgeschäft, während im Devisengeschäft Zuwächse verzeichnet werden konnten.

Die Erfolge aus dem **Versicherungsgeschäft** lagen heuer – trotz des Verkaufs des Sachversicherungsgeschäfts in der Česká spořitelna – mit EUR 13,3 Mio praktisch unverändert auf Höhe des Vorjahreswerts von EUR 13,2 Mio. In Österreich ist die Versicherung weiterhin Marktführer bei der Lebensversicherung. In der Tschechischen und Slowakischen Republik, wo es gerade in diesem Bereich ein enormes Marktpotenzial gibt, haben die lokalen Gesellschaften ihre Positionen massiv ausgebaut, was sich auch in einer deutlichen Steigerung (+25 Prozent) des Provisionsüberschusses aus dem Versicherungsgeschäft niederschlägt.

Insgesamt erhöhten sich die **Betriebserträge** (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelserfolge und Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft) um 5,5 Prozent von EUR 1.899,8 Mio auf EUR 2.003,9 Mio.

Die **Verwaltungsaufwendungen** stiegen um 5,6 Prozent auf EUR 1.291,5 Mio. Bereinigt um die Einbeziehung der Postabank lag der Zuwachs bei moderaten 2,2 Prozent. Für das Gesamtjahr 2004 wird erwartet, dass sich der Verwaltungsaufwand unter Ausklammerung der Postabank gegenüber dem Gesamtjahr 2003 nahezu unverändert darstellen wird.

In der Detailbetrachtung erhöhte sich der **Personalaufwand** um 4,0 Prozent (bereinigt 1,5 Prozent) und der **Sachaufwand** um 12,4 Prozent (bereinigt 6,9 Prozent). Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen erklärt

in EUR Mio	1.1.-30.6.2004	1.1.-30.6.2003	Veränderung in %
Zinsüberschuss	1.317,1	1.290,1	2,1
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 196,8	- 205,9	- 4,4
Provisionsüberschuss	565,2	481,9	17,3
Handelsergebnis	108,3	114,6	- 5,5
Verwaltungsaufwand	- 1.291,5	- 1.222,9	5,6
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	13,3	13,2	0,8
Sonstiger betrieblicher Erfolg	- 14,5	- 60,7	- 76,1
Überschuss vor Steuern	501,1	410,3	22,1
Konzernüberschuss	240,2	165,1	45,5
Kosten/Ertrags-Relation (in %)	64,4 %	64,4 %	

sich im Wesentlichen aus der Entwicklung in Zentraleuropa, wo Änderungen bei Mehrwertsteuersätzen, hohe Inflationsraten sowie Änderungen der Devisenparitäten zu einem überdurchschnittlichen Anstieg führten.

_____ Günstig stellt sich die Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen im aus Österreich gesteuerten Geschäft dar, wo nur ein moderater Anstieg von 1,1 Prozent zu verzeichnen war.

_____ Die weiterhin sehr restriktive Vorgangsweise bei EDV-Investitionen führte zu einem Rückgang von 2,0 Prozent bei den **Abschreibungen auf Sachanlagen** (bereinigt -5,0 Prozent).

_____ Der gewichtete **Personalstand** im Gesamtkonzern war im ersten Halbjahr 2004 um 4,1 Prozent rückläufig, und zwar sowohl in Österreich (-1,0 Prozent) als auch in Zentraleuropa. Per 30. Juni 2004 waren in der Erste Bank-Gruppe 36.262 Mitarbeiter beschäftigt.

_____ Das **Betriebsergebnis** als Saldo von Betriebserträgen und Verwaltungsaufwendungen erhöhte sich damit von EUR 676,9 Mio im Vorjahr um 5,2 Prozent auf EUR 712,4 Mio im ersten Halbjahr 2004.

_____ Die **Kosten/Ertrags-Relation** als Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwendungen und Betriebserträgen lag im ersten Halbjahr 2004 bei 64,4 Prozent nach ebenfalls 64,4 Prozent im ersten Halbjahr 2003 sowie 64,2 Prozent im Gesamtjahr 2003.

_____ Im **Sonstigen betrieblichen Erfolg** sind einige bereits aus dem ersten Quartal 2004 resultierende Sondereffekte (insbesondere ein Sondereffekt aus dem Verkauf des Sachversicherungsgeschäfts in der Tsche-

chischen Republik sowie ein Einmalaufwand für Impairments bei Firmenwertabschreibungen bei gleichzeitigem Auslaufen der zeitanteiligen Firmenwertabschreibungen auf Grund der vorzeitigen Anwendung des neuen IFRS 3 enthalten. Auf Grund einer gesetzlichen Änderung in der Tschechischen Republik mussten mit Jahresbeginn 2004 deutlich höhere Einzahlungen in die lokale Einlagensicherung vorgenommen werden, was sich ebenfalls in dieser Position niederschlägt.

_____ Insgesamt verbesserte sich der - noch immer negative - Saldo von EUR -60,7 Mio im ersten Halbjahr 2003 auf nunmehr EUR -14,5 Mio im ersten Halbjahr 2004.

_____ Die **Risikoversorgen im Kreditgeschäft** lagen mit EUR 196,8 Mio um 4,4 Prozent unter dem Vorjahreswert, wobei sowohl im Inlandsgeschäft als auch bei einzelnen Tochtergesellschaften in Zentraleuropa Rückgänge zu verzeichnen waren. Für das Gesamtjahr 2004 wird ein Vorsorgebedarf prognostiziert, der nicht über jenem von 2003 liegen sollte.

_____ Der **Überschuss vor Steuern** erhöhte sich damit im ersten Halbjahr 2004 gegenüber dem Vorjahr überdurchschnittlich um 22,1 Prozent auf EUR 501,1 Mio.

_____ In der Position **Steuern vom Einkommen und Ertrag** wurde im ersten Quartal 2004 eine außerordentliche Abschreibung von Steueraktiva in Höhe von EUR 20 Mio vorgenommen.

_____ Diese steht in Zusammenhang mit der im Rahmen der Steuerreform vorgesehenen Senkung der österreichischen Körperschaftsteuer von

in EUR Mio	1.1.-30.6.2004	1.1.-30.6.2003	Veränderung in %	exkl. Postabank	Veränderung in %
Erste Bank-Gruppe					
Personalaufwand	720,3	692,7	4,0	703,3	1,5
Sachaufwand	403,3	358,9	12,4	383,8	6,9
<i>Zwischensumme</i>	<i>1.123,6</i>	<i>1.051,6</i>	<i>6,8</i>	<i>1.087,1</i>	<i>3,4</i>
AfA	167,9	171,3	- 2,0	162,8	- 5,0
Gesamt	1.291,5	1.222,9	5,6	1.249,9	2,2
Österreich (inkl. Corporate Center und Internationales Geschäft)					
Personalaufwand	531,7	534,3	- 0,5		
Sachaufwand	230,6	215,7	6,9		
<i>Zwischensumme</i>	<i>762,3</i>	<i>750,0</i>	<i>1,6</i>		
AfA	97,3	101,3	- 3,9		
Gesamt	859,6	851,3	1,0		
Zentraleuropa					
Personalaufwand	188,6	158,4	19,1	171,6	8,3
Sachaufwand	172,7	143,2	20,6	153,2	7,0
<i>Zwischensumme</i>	<i>361,3</i>	<i>301,6</i>	<i>19,8</i>	<i>324,8</i>	<i>7,7</i>
AfA	70,6	70,0	0,9	65,5	- 6,4
Gesamt	431,9	371,6	16,2	390,3	5,0

34 Prozent auf 25 Prozent und führte im ersten Quartal 2004 zu einer Steuerquote von 32,2 Prozent. Da eine weitere Abschreibung im zweiten Quartal 2004 nicht mehr erforderlich war, liegt die durchschnittliche Steuerquote für das erste Halbjahr 2004 nunmehr bei 27,0 Prozent. Für das Gesamtjahr 2004 ist aus heutiger Sicht mit einer Steuerquote von 25 bis 26 Prozent zu rechnen.

Leicht rückläufig war die Entwicklung der **Fremdanteile am Periodenüberschuss**. Dies erklärt sich teilweise mit der Erhöhung der Anteile der Erste Bank an der Slovenská sporiteľňa im April 2004 um 10 Prozent auf nunmehr 80,01 Prozent, sowie niedrigeren Ergebnissen bei Haftungsverbandsparkassen.

Aus den beschriebenen Entwicklungen ergab sich ein **Konzernüberschuss** von EUR 240,2 Mio, der um 45,5 Prozent über dem Vorjahr liegt.

Die **Eigenkapitalverzinsung** (RoE) hat sich im ersten Halbjahr 2004 deutlich auf 16,6 Prozent verbessert (Gesamtjahr 2003: 13,7 Prozent).

Entwicklung im zweiten Quartal 2004

Vergleicht man die **Entwicklung des ersten Quartals 2004** mit dem **zweiten Quartal 2004** isoliert, dann zeigen sich beim **Zinsüberschuss** (+0,5 Prozent auf EUR 660,2 Mio) sowie beim **Provisionsüberschuss** (+0,9 Prozent auf EUR 283,8 Mio) leichte Anstiege. Das **Handelsergebnis** lag hingegen marktbedingt mit EUR 45,9 Mio deutlich (-26,4 Prozent) unter dem – sehr hohen – Wert des ersten Quartals von EUR 62,4 Mio. Die Betriebserträge lagen somit geringfügig unterhalb des Werts des ersten Quartals.

Der **Verwaltungsaufwand** stieg im zweiten Quartal leicht um rund 1,1 Prozent auf EUR 649,2 Mio.

Das **Betriebsergebnis** lag damit mit EUR 347,6 Mio um 4,7 Prozent unter jenem des ersten Quartals.

Die **Kreditvorsorgen** waren im zweiten Quartal deutlich rückläufig, sie lagen mit EUR 88,6 Mio um 18,1 Prozent unter dem ersten Quartal.

Auf Grund von Sondereffekten im ersten Quartal (insbesondere Verkauf des Sachversicherungsgeschäfts in der Tschechischen Republik) sowie eines wesentlich höheren Abwertungsbedarfs im zweiten Quartal bei Wertpapieren des Umlaufvermögens verschlechterte sich der Saldo im **Sonstigen betrieblichen Erfolg** von EUR 20,8 Mio im ersten Quartal auf nunmehr EUR -35,3 Mio im zweiten Quartal.

Aufgrund einer geringeren **Steuerbelastung** (Sonderabschreibung steuerlicher Aktiva im ersten Quartal wegen Steuersatzänderung) sowie niedrigeren **Fremdanteilen** (u. a. wegen unterdurchschnittlicher Ergebnisentwicklung bei Haftungsverbandsparkassen sowie Aufstockung der Beteiligung an der Slovenská sporiteľňa) stieg der **Konzernüberschuss** von EUR 104,2 Mio im ersten Quartal auf nunmehr EUR 136,0 Mio im zweiten Quartal.

Ausblick

Für das Gesamtjahr 2004 wird weiterhin ein Konzernjahresüberschuss von zumindest EUR 500 Mio erwartet. Dazu tragen die gute wirtschaftliche Entwicklung sowie die vorzeitige Anwendung des neuen IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 und 38 (Wegfall der zeitanteiligen Firmenwertabschreibungen) bei.

Bekräftigt wird auch das Ziel, im Jahr 2005 einen Konzernjahresüberschuss von mindestens EUR 600 Mio zu erwirtschaften. Daraus ergibt sich für das Jahr 2005 ein Zielwert für die Eigenkapitalverzinsung von mindestens 18 Prozent, die Kosten/Ertrags-Relation sollte dann bei maximal 62 Prozent liegen.

Bilanzentwicklung

Aus dem Erwerb der Postabank ergibt sich keine Verzerrung der Veränderungsdaten, da deren Bilanzwerte bereits im Abschluss per 31. Dezember 2003 einbezogen waren.

Die konsolidierte **Bilanzsumme** der Erste Bank-Gruppe erhöhte sich im ersten Halbjahr 2004 gegenüber Jahresende 2003 von EUR 128,6 Mrd um 7,0 Prozent auf nunmehr EUR 137,6 Mrd.

Die **Forderungen an Kunden** stiegen dabei um 4,1 Prozent auf EUR 70,5 Mrd, wobei der Zuwachs in den Tochtergesellschaften in Zentraleuropa mit einer 15-prozentigen Steigerung besonders stark war. Die Forderungen im Österreichgeschäft wurden hingegen nur um 1,4 Prozent ausgeweitet.

Nur geringfügig um 2,0 Prozent erhöhte sich per Saldo der Stand der **Risikoversorgen**. Neudotierungen wurden dabei teilweise durch den Verbrauch von Risikoversorgen kompensiert.

Um 5,7 Prozent auf EUR 41,3 Mrd ausgeweitet wurden die **Veranlagungen in Wertpapieren und Finanzanlagen** (Handelsaktiva, Sonstiges Umlaufvermögen und Finanzanlagen). Gestiegen sind dabei bei den Finanzanlagen vor allem die hier enthaltenen Kapitalanlagen der in den Konzernabschluss einbezogenen Versicherungen und der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens. Während sich auch das Wertpapierumlaufvermögen überdurchschnittlich erhöht hat, war der Bestand an Handelsaktiva – insbesondere bei festverzinslichen Wertpapieren – rückläufig.

Der mit Abstand größte Anstieg war sowohl aktivseitig als auch passivseitig bei den Positionen aus dem **Zwischenbankgeschäft** zu verzeichnen. Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen um 34,6 Prozent auf EUR 17,7 Mrd, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 16,8 Prozent auf EUR 30,0 Mrd. In beiden Fällen war die überdurchschnittliche Ausweitung des Zwischenbankgeschäfts mit inländischen Kreditinstituten hauptverantwortlich für diese Entwicklung.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** erhöhten sich gegenüber Jahresende 2003 um 3,0 Prozent, wobei die Spareinlagen mit EUR 37,3 Mrd praktisch unverändert blieben.

Um 7,8 Prozent auf EUR 22,1 Mrd ausgeweitet wurde im ersten Halbjahr 2004 die Refinanzierungsbasis über **Eigene Emissionen**, wobei hier die Positionen Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital zusammengefasst wurden.

Auf Grund der Emission von hybridem Tier 1-Kapital im ersten Quartal 2004 stiegen die **Fremdanteile** am Eigenkapital per Saldo im ersten Halbjahr 2004, da dadurch die Verringerung auf Grund der bereits erwähnten Aufstockung des Beteiligungsanteils an der Slovenská sporiteľňa überkompensiert wurde.

Die gesamten anrechenbaren **Eigenmittel** der Erste Bank-Kreditinstitutsgruppe nach österreichischem Bankwesengesetz (BWG) betragen zum 30. Juni 2004 rund EUR 7,3 Mrd.

Da das gesetzliche Mindestfordernis zu diesem Stichtag bei rund EUR 5,6 Mrd lag, ergab sich daraus eine Deckungsquote von 131 Prozent.

Das **Kernkapital** lag Ende Juni bei EUR 4,3 Mrd, die Kernkapitalquote erreichte 6,6 Prozent (Jahresende 2003: 6,3 Prozent).

Die **Eigenmittelquote** gemäß BWG lag zum 30. Juni 2004 bei 10,7 Prozent und damit weiterhin deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8,0 Prozent.

in EUR Mio	30.6.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstitute	17.681	13.140	34,6
Forderungen an Kunden	70.523	67.766	4,1
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 2.827	- 2.772	2,0
Wertpapierbestand und sonstige Finanzanlagen	41.323	39.092	5,7
Übrige Aktiva	10.874	11.349	- 4,2
Summe der Aktiva	137.574	128.575	7,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.034	25.704	16,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	66.779	64.839	3,0
Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	22.077	20.481	7,8
Eigenkapital	2.996	2.791	7,3
Übrige Passiva	15.688	14.760	6,3
Summe der Passiva	137.574	128.575	7,0

Konzernabschluss 1. Halbjahr 2004 nach IRFS

Der Anhang (Notes) stellt einen wesentlichen Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

Konzernbilanz des Erste Bank-Konzerns per 30. Juni 2004

in EUR Mio	Anhang (Notes)	30.6.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Aktiva				
1. Barreserve		2.709	2.549	6,3
2. Forderungen an Kreditinstitute	(1)	17.681	13.140	34,6
3. Forderungen an Kunden	(2)	70.523	67.766	4,1
4. Risikovorsorgen	(3)	- 2.827	- 2.772	2,0
5. Handelsaktiva	(4)	4.985	5.259	- 5,2
6. Sonstiges Umlaufvermögen	(5)	8.402	7.379	13,9
7. Finanzanlagen	(6)	27.936	26.454	5,6
8. Immaterielles Anlagevermögen		1.825	1.869	- 2,4
9. Sachanlagen		1.795	1.814	- 1,0
10. Sonstige Aktiva		4.545	5.117	- 11,2
Summe der Aktiva		137.574	128.575	7,0
Passiva				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(7)	30.034	25.704	16,8
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(8)	66.779	64.839	3,0
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		18.792	16.944	10,9
4. Rückstellungen	(9)	6.732	6.366	5,7
5. Sonstige Passiva		5.861	5.515	6,3
6. Nachrangkapital		3.285	3.537	- 7,1
7. Fremdanteile		3.095	2.879	7,5
8. Eigenkapital		2.996	2.791	7,3
Summe der Passiva		137.574	128.575	7,0

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Erste Bank-Konzerns von 1. Jänner bis 30. Juni 2004

in EUR Mio	Anhang (Notes)	1.1.-30.6.2004	1.1.-30.6.2003	Veränderung in %
1. Zinsen und ähnliche Erträge		2.597,8	2.610,7	- 0,5
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 1.280,7	- 1.320,6	- 3,0
I. Zinsüberschuss	(10)	1.317,1	1.290,1	2,1
3. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	(11)	- 196,8	- 205,9	- 4,4
4. Provisionserträge		654,3	568,7	15,1
5. Provisionsaufwendungen		- 89,1	- 86,8	2,6
<i>Provisionsüberschuss (Saldo aus Position 4 und 5)</i>	(12)	565,2	481,9	17,3
6. Handelsergebnis	(13)	108,3	114,6	- 5,5
7. Verwaltungsaufwand	(14)	- 1.291,5	- 1.222,9	5,6
8. Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	(15)	13,3	13,2	0,8
9. Sonstiger betrieblicher Erfolg	(16)	- 14,5	- 60,7	- 76,1
10. Außerordentliches Ergebnis		-	-	-
II. Überschuss vor Steuern		501,1	410,3	22,1
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag		- 135,1	- 119,1	13,4
III. Periodenüberschuss		366,0	291,2	25,7
12. Fremdanteile am Periodenüberschuss		- 125,8	- 126,1	- 0,2
IV. Konzernüberschuss		240,2	165,1	45,5

Gewinn je Aktie

_____ In der Kennzahl Gewinn je Aktie wird der Konzernjahresüberschuss den im Umlauf befindlichen Stammaktien (durchschnittliche Anzahl) gegenübergestellt. Die Kennzahl Verwässerter Gewinn je Aktie zeigt den maximal möglichen Verwässerungseffekt, wenn sich die durchschnittliche Zahl der Aktien aus eingeräumten Bezugs- oder Wandlungsrechten erhöht hat oder erhöhen kann.

in EUR	1.1.-30.6.2004	1.1.-30.6.2003	Veränderung in %
Gewinn je Aktie	4,04	2,78 ¹⁾	45,3
Gewinn je Aktie adaptiert um Aktiensplit	1,01	0,70 ²⁾	45,3
Verwässerter Gewinn je Aktie	4,02	2,77	45,1
Verwässerter Gewinn je Aktie adaptiert um Aktiensplit	1,01	0,69	45,1

1) Gewinn je Aktie (Cash): 3,45

2) Gewinn je Aktie (Cash): 0,86

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in EUR Mio	1.1.-30.6.2004	1.1.-30.6.2003	Veränderung in %
Eigenkapital 1.1.	2.791	2.481	12,5
Währungsdifferenzen	50	- 16	> 100,0
Kapitalerhöhung	29	6	> 100,0
Konzernüberschuss	240	165	45,5
Gewinnausschüttung	- 90	- 74	21,6
Erste Bank-Aktien	- 5	- 47	- 89,4
Rücklagenbewegung gemäß IAS 39	- 19	30	> 100,0
Sonstige Veränderungen	-	- 2	- 100,0
Eigenkapital 30.6.	2.996	2.543	17,8

Geldflussrechnung

in EUR Mio	1.1.-30.6.2004	1.1.-30.6.2003	Veränderung in %
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres	2.549	3.181	- 19,9
Cash flow aus der operativen Tätigkeit	1.790	2.087	- 14,2
Cash flow aus der Investitionstätigkeit	- 1.348	- 2.472	- 45,5
Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit	- 317	- 93	> 100,0
Effekte aus Wechselkursänderungen	35	18	94,4
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	2.709	2.721	- 0,4

Anhang (Notes) zum Abschluss des Erste Bank-Konzerns für das 1. Halbjahr 2004

_____ Die konsolidierten Abschlüsse des Erste Bank-Konzerns werden in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS – vormals IAS) und der Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC – vormals SIC) erstellt. Der vorliegende Zwischenabschluss für das erste Halbjahr 2004 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“). Auf Basis der zum Jahresende 2003 und in den ersten Monaten 2004 veröffentlichten neuen Standards ergeben sich insbesondere in folgenden Bereichen wesentliche Änderungen in den Bilanzierungs- bzw. Bewertungsmethoden für das erste Halbjahr 2004:

_____ Der 2004 veröffentlichte neue IFRS 3 (Business Combination) in Verbindung mit IAS 36 (Impairment of Assets) und IAS 38 (Intangible Assets) behandelt die Ermittlung, Darstellung und Werthaltigkeitsprüfung von Firmenwerten. Die wesentlichste Änderung gegenüber den bisherigen Standards ergibt sich aus der Tatsache, dass die lineare Abschreibung für Firmenwerte entfällt und durch jährliche Werthaltigkeitsprüfungen ersetzt wird. Die Anwendung kann bereits mit 1. Jänner 2004 erfolgen. Diese Möglichkeit wurde in der Erste Bank-Gruppe umgesetzt. Daraus resultiert – basierend auf den erforderlichen Werthaltigkeitsprüfungen – eine einmalige erfolgswirksame Abschreibung von österreichischen Firmenwerten im Ausmaß von EUR 80 Mio. Demgegenüber entfällt die bisherige lineare Abschreibung, die für das laufende Geschäftsjahr ca. EUR 100 Mio, somit rund EUR 25 Mio pro Quartal, erreicht hätte. Die Vorperioden müssen gemäß aktuellen Regelungen nicht angepasst werden.

_____ Darüber hinaus wird der neue IFRS 2 (Share Based Payments) ebenfalls vorzeitig gemäß den in dem Standard definierten Anwendungsmöglichkeiten erstmalig mit 1. Jänner 2004 angewendet, wobei auf Grund der Aktien- und Optionsprogramme und der zugrunde liegenden Ausübungsstichtage rund EUR 1,7 Mio im Personalaufwand berücksichtigt wurden.

_____ Ende 2003 und in den ersten Monaten 2004 wurden eine Vielzahl von Änderungen bzw. Neuerungen seitens des IASB veröffentlicht, welche – mit Ausnahme der oben beschriebenen Änderungen – noch keine Auswirkungen auf das Ergebnis des ersten Halbjahres 2004 hatten.

Wesentliche Geschäftsfälle der Berichtsperiode

_____ Am 20. April 2004 wurde der Erwerb von weiteren 10 Prozent der Slovenská sporiteľňa von der slowakischen Regierung abgeschlossen. Der Kaufpreis für diesen Anteil betrug EUR 72 Mio. Die Erste Bank hält nunmehr einen Anteil von 80,01 Prozent und hat auf Grund bestehender Optionen die Möglichkeit, die restlichen 19,99 Prozent an der Slovenská sporiteľňa ab 1. Jänner 2005 von der EBRD zu erwerben.

_____ In der Hauptversammlung der Erste Bank am 4. Mai 2004 wurde beschlossen, einen Aktiensplit gemäß österreichischem Aktiengesetz im Verhältnis eins zu vier durchzuführen. Gleichzeitig wurde eine Kapitalberichtigung aus Kapital- bzw. Gewinnrücklagen beschlossen, sodass sich nach dem Aktiensplit ein Nominale von EUR 2,0 je Aktie ergibt.

_____ Gleichzeitig hat die Hauptversammlung die Zustimmung erteilt, die derzeitigen Erste Bank-Geschäftsstellen in Kitzbühel, Kufstein, Krems und Korneuburg an die örtlichen Sparkassen gegen Barabfindung zu übertragen. Es ist davon ein Geschäftsvolumen von rund EUR 70 Mio betroffen. Die Übertragung wird im Herbst 2004 erfolgen.

_____ Die Erste Bank führte im Mai 2004 eine weitere Aktion im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms durch. 2002 wurde dazu ein Programm über insgesamt 1,4 Mio Aktien ins Leben gerufen. Im Rahmen der nunmehrigen Fortführung des Programms konnten Mitarbeiter der Erste Bank-Gruppe jeweils maximal 100 junge Aktien begünstigt erwerben. Der Zeichnungspreis wurde auf Basis des Durchschnittskurses der Erste Bank-Aktie an der Wiener Börse im Monat April 2004, abzüglich 20 Prozent, berechnet und betrug EUR 101,00 je Aktie. Die Aktien unterliegen einer Behaltefrist von einem Jahr. Es wurden 69.735 Aktien gezeichnet. Daraus ergibt sich eine Erhöhung des Grundkapitals von EUR 0,6 Mio. Insgesamt wurden bisher rund 440.000 Aktien bei Mitarbeitern aus Österreich und Zentraleuropa platziert.

_____ Im Rahmen des Managementoptionsprogramms 2002 wurden im zweiten Quartal 347.180 Aktien mit einem Ausgabekurs von EUR 66 je Aktie gezeichnet. Daraus ergibt sich eine Erhöhung des Grundkapitals von EUR 2,8 Mio. Aus den beschriebenen Maßnahmen resultiert per 30. Juni eine Anzahl an Erste Bank-Aktien von 60.360.723 bzw. nach Aktiensplit von 241.442.892. Im zweiten Quartal 2004 wurde weiters die dritte Tranche aus dem Mitarbeiteroptionsprogramm 2002 zugeteilt bzw. eingebucht. Dies betraf 321.209 Optionen, wobei zu diesem Zeitpunkt jede Option zum Bezug einer Erste Bank-Aktie berechnete.

Angaben zur Konzernbilanz

1) Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio	30.6.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Forderungen an inländische Kreditinstitute	3.649	2.193	66,4
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	14.032	10.947	28,2
Gesamt	17.681	13.140	34,6

2) Forderungen an Kunden

in EUR Mio	30.6.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Forderungen an inländische Kunden	46.396	45.758	1,4
<i>Öffentlicher Sektor</i>	2.864	3.004	- 4,7
<i>Firmenkunden</i>	26.183	25.977	0,8
<i>Private Haushalte</i>	17.233	16.650	3,5
<i>Sonstige</i>	116	127	- 8,7
Forderungen an ausländische Kunden	24.127	22.008	9,6
<i>Öffentlicher Sektor</i>	3.150	2.996	5,1
<i>Firmenkunden</i>	15.066	13.861	8,7
<i>Private Haushalte</i>	5.737	4.949	15,9
<i>Sonstige</i>	174	202	- 13,9
Gesamt	70.523	67.766	4,1

3) Risikovorsorgen

in EUR Mio	1.1.-30.6.2004	1.1.-30.6.2003	Veränderung in %
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft			
Stand 1. 1.	2.772	2.983	- 7,1
Verbrauch	- 146	- 154	- 5,2
Nettodotierung von Risikovorsorgen	180	190	- 5,3
Wechselkursänderungen	21	- 15	> 100,0
Stand 30.6.	2.827	3.004	- 5,9
Vorsorgen für außerbilanzielle Kreditrisiken und andere Risikovorsorgen (in den Rückstellungen enthalten)	78	103	- 24,3
Stand der Risikovorsorgen zum 30.6.	2.905	3.107	- 6,5

4) Handelsaktiva

in EUR Mio	30.6.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.485	3.776	- 7,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	567	444	27,7
Positive Marktwerte aus derivaten Finanzinstrumenten	933	1.039	- 10,2
Gesamt	4.985	5.259	- 5,2

5) Sonstiges Umlaufvermögen

in EUR Mio	30.6.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.251	4.578	14,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.151	2.801	12,5
Gesamt	8.402	7.379	13,9

6) Finanzanlagen

in EUR Mio	30.6.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20.121	19.132	5,2
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	744	740	0,5
Beteiligungen/Anteile	466	497	- 6,2
Kapitalanlagen der Versicherungen	5.433	4.989	8,9
Sonstige Finanzinvestitionen (insbesondere vermietete Liegenschaften)	1.172	1.096	6,9
Gesamt	27.936	26.454	5,6

7) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in EUR Mio	30.6.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	8.351	5.583	49,6
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	21.683	20.121	7,8
Gesamt	30.034	25.704	16,8

8) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in EUR Mio	30.6.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Spareinlagen	37.277	37.335	- 0,2
Sonstige	29.502	27.504	7,3
Gesamt	66.779	64.839	3,0

9) Rückstellungen

in EUR Mio	30.6.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Langfristige Personalrückstellungen	1.080	1.097	- 1,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	5.241	4.829	8,5
Sonstige	411	440	- 6,6
Gesamt	6.732	6.366	5,7

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

10) Zinsüberschuss

in EUR Mio	1.1.-30.6.2004	1.1.-30.6.2003	Veränderung in %
Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	340,2	378,5	- 10,1
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	1.475,4	1.480,1	- 0,3
Festverzinslichen Wertpapieren	628,1	568,4	10,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27,6	25,2	9,5
Laufende Erträge aus			
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	81,4	79,3	2,6
Beteiligungen	13,3	45,6	- 70,8
Drittgenutzten Liegenschaften	31,8	33,6	- 5,4
Zinsen und ähnliche Erträge gesamt	2.597,8	2.610,7	- 0,5
Zinsaufwendungen für			
Einlagen von Kreditinstituten	- 258,2	- 287,0	- 10,0
Einlagen von Kunden	- 605,9	- 632,8	- 4,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 316,8	- 291,4	8,7
Nachrangkapital	- 87,0	- 103,9	- 16,3
Sonstiges	- 12,8	- 5,5	> 100,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt	- 1.280,7	- 1.320,6	- 3,0
Zinsüberschuss	1.317,1	1.290,1	2,1

11) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

in EUR Mio	1.1.-30.6.2004	1.1.-30.6.2003	Veränderung in %
Nettodotierung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 179,7	- 190,2	- 5,5
Direktabschreibungen von Forderungen und Eingänge aus abgeschriebenem Forderungen	- 17,1	- 15,7	8,9
Gesamt	- 196,8	- 205,9	- 4,4

12) Provisionsüberschuss

in EUR Mio	1.1.-30.6.2004	1.1.-30.6.2003	Veränderung in %
Kreditgeschäft	92,4	85,5	8,1
Zahlungsverkehr	213,3	182,0	17,2
Wertpapiergeschäft	145,6	114,0	27,7
<i>Fondsgeschäft</i>	54,8	51,9	5,6
<i>Depotgebühren</i>	24,2	19,5	24,1
<i>Brokerage</i>	66,6	42,6	56,3
Versicherungsgeschäft	30,7	24,4	25,8
Bausparvermittlungsgeschäft	14,7	13,0	13,1
Devisen-/Valutengeschäft	21,5	25,1	- 14,3
Sonstiges	47,0	37,9	24,0
Gesamt	565,2	481,9	17,3

13) Handelsergebnis

in EUR Mio	1.1.-30.6.2004	1.1.-30.6.2003	Veränderung in %
Wertpapiergeschäft und Derivate	52,4	68,3	- 23,3
Devisen und Valuten	55,9	46,3	20,7
Gesamt	108,3	114,6	- 5,5

14) Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1.1.-30.6.2004	1.1.-30.6.2003	Veränderung in %
Personalaufwand	- 720,3	- 692,7	4,0
Sachaufwand	- 403,3	- 358,9	12,4
Abschreibungen auf Sachanlagen	- 167,9	- 171,3	- 2,0
Gesamt	- 1.291,5	- 1.222,9	5,6

15) Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft

in EUR Mio	1.1.-30.6.2004	1.1.-30.6.2003	Veränderung in %
Abgegrenzte Prämien	485,3	434,0	11,8
Kapitalerträge des technischen Geschäfts	164,0	116,5	40,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle	- 117,4	- 122,1	- 3,8
Veränderung von versicherungstechnischen Rückstellungen	- 420,2	- 336,2	25,0
Aufwendungen Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer	- 28,0	- 28,4	- 1,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 51,6	- 53,0	- 2,6
Übrige versicherungstechnische Erfolge	10,5	- 4,3	> 100,0
Versicherungstechnisches Ergebnis	42,6	6,5	> 100,0
Finanzergebnis	134,7	123,2	9,3
Übertrag in Versicherungstechnik	- 164,0	- 116,5	40,8
Gesamt	13,3	13,2	0,8

16) Sonstiger betrieblicher Erfolg

in EUR Mio	1.1.-30.6.2004	1.1.-30.6.2003	Veränderung in %
Sonstige betriebliche Erträge	135,7	49,8	> 100,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 181,1	- 150,9	20,0
<i>Firmenwertabschreibungen</i>	- 80,0	- 40,1	99,5
<i>Sonstige betriebliche Aufwendungen</i>	- 101,1	- 110,8	- 8,8
Erfolge aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	14,7	39,8	- 63,1
Erfolge aus Beteiligungen/Anteilen an verbundenen Unternehmen	16,2	0,6	> 100,0
Summe sonstiger betrieblicher Erfolg	- 14,5	- 60,7	- 76,1

Sonstige Angaben

17) Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen

in EUR Mio	30.6.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Eventualverpflichtungen	8.317	7.068	17,7
Aus Bürgschaften	8.204	6.955	18,0
Sonstige	113	113	0,0
Andere Verpflichtungen	18.933	15.926	18,9
Nicht ausgenützte Kreditrahmen	16.795	15.047	11,6
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	1.227	328	> 100,0
Sonstige	911	551	65,3

18) Personalstand (gewichtet nach Beschäftigungsgrad)

	30.6.2004	31.12.2003	Veränderung in %
im Konzern tätig	36.262	37.830	- 4,1
Inland	14.825	14.974	- 1,0
Ausland	21.437	22.856	- 6,2
davon Česká spořitelna-Gruppe	11.606	12.420	- 6,6
davon Slovenská sporiteľňa	5.234	5.283	- 0,9
davon Erste Bank Hungary (seit 31.12.2003 inkl. Postabank)	2.587	3.145 ¹⁾	- 17,7

1) Auf Grund einer Neuberechnung hat sich der gemeinsame Personalstand der Erste Bank Hungary und Postabank per 31. Dezember 2003 geändert.

_____ Zusätzlich zu dem oben angeführten Personalstand waren zum 30. Juni 2004 68 Mitarbeiter in bankfremden Unternehmen des Konzerns (Hotel- und Freizeitsegment) beschäftigt.

19) Segmentberichterstattung

_____ Beim Vergleich mit den Vorjahreszahlen muss berücksichtigt werden, dass die Erste Bank seit 2004 den IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 und 38 (Wegfall der zeitanteiligen Firmenwertabschreibungen) anwendet. Darüber hinaus ist zu beachten, dass es im Rahmen der Konsolidierung zu Änderungen der Bewertungsansätze kommt. Daher können die publizierten Ergebnisse der einzelnen Gruppenmitglieder nicht eins zu eins mit den Ergebnissen in der Segmentierung verglichen werden. Bei den Tochtergesellschaften in Zentraleuropa beispielsweise werden in der Segmentierung anteilige Refinanzierungskosten gegengerechnet.

Segment Österreich

_____ Im Segment Österreich konnte das Ergebnis gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von EUR 73,2 Mio auf EUR 119,2 Mio deutlich gesteigert werden. Dazu haben neben dem Rückgang der Risikovorsorgen (vor allem im Segment Retail und Wohnbau), die starke Ausweitung des Provisionsergebnisses (9,9 Prozent auf EUR 360,2 Mio) im Haftungs-

verbund (unter anderem im Wertpapiergeschäft und Zahlungsverkehr) sowie im Treasury beigetragen. Der Verwaltungsaufwand konnte gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von EUR 824,7 Mio auf EUR 819,4 Mio leicht gesenkt werden (-0,6 Prozent oder 5,3 Mio). Vor allem der Bereich Retail und Wohnbau trägt wesentlich zu diesem Rückgang bei. Die Kosten/Ertrags-Relation verbesserte sich von 67,5 Prozent auf 66,8 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung von 9,3 Prozent auf 14,1 Prozent.

Sparkassen

_____ Das Ergebnis nach Steuern und Fremddanteilen in Höhe von EUR 10,0 Mio verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich. Durch die Steigerung des Provisionsertrags (knapp 8 Prozent) und der Reduktion der Risikokosten konnte der marktbedingte Rückgang des Nettozinssertrags mehr als kompensiert werden. Auch der Kostenanstieg wurde mit 1,1 Prozent gering gehalten. Der Rückgang im Sonstigen betrieblichen Erfolg resultiert aus Bewertungserfordernissen bei Wertpapierbeständen im Sonstigen Umlaufvermögen. Die Kosten/Ertrags-Relation verschlechtert sich daher leicht auf 70,4 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung steigt auf 9,5 Prozent.

in EUR Mio	Sparkassen HJ/2004	Sparkassen HJ/2003	Retail & Wohnbau HJ/2004	Retail & Wohnbau HJ/2003
Zinsüberschuss	409,6	423,3	257,0	259,3
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 87,0	- 92,0	- 56,8	- 66,3
Provisionsüberschuss	164,5	152,4	138,9	134,2
Handelsergebnis	8,9	15,2	5,6	8,9
Verwaltungsaufwand	- 410,2	- 405,6	- 321,3	- 328,4
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	9,9	9,5
Sonstiger betrieblicher Erfolg	15,8	20,6	- 0,8	4,3
Überschuss vor Steuern	101,6	113,9	32,5	21,5
abzüglich Steuern	- 28,1	- 32,5	- 7,2	- 7,9
abzüglich Fremddanteile	- 63,4	- 78,0	- 7,3	- 5,2
Konzernüberschuss¹⁾	10,0	3,4	18,0	8,5
Durchschnittlich risikogewichtete Aktiva	22.797,5	22.208,4	12.687,3	12.177,6
Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital	211,5	215,1	806,6	748,3
Kosten/Ertrags-Relation (in %)	70,4 %	68,6 %	78,1 %	79,7 %
RoE auf Basis Konzernüberschuss (in %)²⁾	9,5 %	3,2 %	4,5 %	2,3 %

1) Konzernüberschuss für 1. Halbjahr 2003 unverändert (inkl. Firmenwertabschreibung)

2) RoE für 1. Halbjahr 2003 unverändert (inkl. Firmenwertabschreibung)

Retail und Wohnbau

Das Ergebnis dieses Segments hat sich von EUR 8,5 Mio im ersten Halbjahr 2003 auf EUR 18,0 Mio mehr als verdoppelt. Einerseits konnten durch das angekündigte Kostensenkungsprogramm Einsparungen in Höhe von EUR 7,0 Mio im Verwaltungsaufwand (EUR 321,3 Mio nach EUR 328,4 Mio) erzielt werden. Andererseits sanken die Risikokosten (EUR 56,8 Mio nach EUR 66,3 Mio), wobei vor allem die Tiroler Sparkasse (EUR -7,5 Mio) und das KMU-Geschäft – wie geplant – zu diesem Rückgang beigetragen haben. Die Abflachung im Nettozinsenertrag ist auf die bereits im ersten Quartal erläuterten gesetzlich vorgeschriebenen Zinsanpassungen in der Bausparkasse zurückzuführen. Die Kosten/Ertrags-Relation wurde gegenüber dem Vorjahr von 79,7 Prozent auf 78,1 Prozent leicht verbessert, die Eigenkapitalverzinsung mit nunmehr 4,5 Prozent nahezu verdoppelt.

Großkunden

Die Ergebnissteigerung in diesem Detailsegment basiert einerseits auf einer starken Verbesserung der Provisionserträge (vor allem aus dem Projektgeschäft) um 29,8 Prozent auf EUR 29,0 Mio, aber auch auf positiven Bewertungsergebnissen bei titrierten Finanzierungen im Sonstigen

betrieblichen Erfolg. Die Eigenkapitalverzinsung steigt von 8,8 Prozent auf 14,6 Prozent, die Kosten/Ertrags-Relation zeigt sich mit 39,1 Prozent gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres nahezu unverändert. Das Ergebnis nach Steuern und Fremddanteilen stieg um 76,9 Prozent auf EUR 30,9 Mio.

Trading und Investment Banking

Gegenüber dem Vorjahr stieg der Konzernüberschuss überdurchschnittlich um 37,1 Prozent auf EUR 60,2 Mio. Dabei erhöhte sich der Nettozinsenertrag deutlich um 21,2 Prozent auf EUR 52,1 Mio, bedingt durch die gute Positionierung im Bilanzstrukturmanagement im Hinblick auf die derzeitige Zinsentwicklung. Die Provisionen stiegen wegen der starken Nachfrage von Banken und institutionellen Investoren nach strukturierten Produkten um 47,0 Prozent auf EUR 27,8 Mio. Die Kosten konnten um 9,5 Prozent gesenkt werden. In der Folge verbessert sich die Kosten/Ertrags-Relation von 43,4 Prozent auf 37,0 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung von 42,2 Prozent auf 49,6 Prozent.

Großkunden HJ/2004	Großkunden HJ/2003	Trading & Investment Banking HJ/2004	Trading & Investment Banking HJ/2003	Österreich gesamt HJ/2004	Österreich gesamt HJ/2003
74,2	75,6	52,1	43,0	792,9	801,2
- 25,0	- 26,6	0,0	0,1	- 168,8	- 184,8
29,0	22,3	27,8	18,9	360,2	327,9
0,5	0,9	47,8	58,3	62,8	83,3
- 40,6	- 38,5	- 47,3	- 52,2	- 819,4	- 824,7
0,0	0,0	0,0	0,0	9,9	9,5
8,9	- 1,9	- 1,4	- 5,3	22,4	17,7
47,0	31,8	79,1	62,8	260,1	230,1
- 10,6	- 9,4	- 18,9	- 19,2	- 64,9	- 69,1
- 5,4	- 4,9	0,0	0,3	- 76,1	- 87,8
30,9	17,5	60,2	43,9	119,2	73,2
6.678,0	6.451,4	3.818,6	3.416,9	45.981,5	44.254,3
424,5	397,6	242,8	208,0	1.685,3	1.569,1
39,1 %	38,9 %	37,0 %	43,4 %	66,8 %	67,5 %
14,6 %	8,8 %	49,6 %	42,2 %	14,1 %	9,3 %

Segment Zentraleuropa

Česká spořitelna

Das Konzernergebnis konnte gegenüber dem ersten Halbjahr 2003 um EUR 32,7 Mio oder 56,1 Prozent auf EUR 90,9 Mio gesteigert werden. Dem liegt eine Verbesserung der Betriebserträge um 8,3 Prozent von EUR 368,9 auf EUR 399,5 Mio zu Grunde, die sich über alle Positionen verteilt. So konnte neben der Verbesserung des Nettozinsertrags auf Grund der Geschäftsausweitung im Kreditgeschäft auch der Provisionsertrag, speziell im Bereich der Zahlungsverkehrsdienstleistungen, erhöht werden. Auch das Handelsergebnis konnte insbesondere im Bereich des Wertpapiergeschäfts und bei Zinsderivaten markant um 58,3 Prozent gesteigert werden. Durch den bereits im ersten Quartal erwähnten Wegfall der Auflösung der General Reserve kommt es zu einem Anstieg der Risikokosten. Darüber hinaus zeigen sich die Verwaltungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Durch den guten Geschäftsgang verbesserte sich die Kosten/Ertrags-Relation von 64,3 Prozent auf 60,2 Prozent und die Eigenkapitalverzinsung auf 40,7 Prozent. Im Asset Management, wo die Erste Bank die stärksten Wachstumspotenziale in der Region sieht, konnte im ersten Halbjahr – von einem noch niedrigen

Niveau ausgehend – sowohl der Marktanteil als auch das Provisionsergebnis massiv gesteigert werden. Diese Entwicklung wird – aus Sicht der Bank – über die nächsten Jahre anhalten bzw. noch wesentlich verstärkt werden.

Slovenská sporiteľňa

Das Zinsergebnis der Slovenská sporiteľňa ist wesentlich durch den bereits erwähnten Sondereffekt in der slowakischen Bausparkasse PSS im Vorjahr (Sonderertrag von EUR 18 Mio) beeinflusst. Die Provisionen stiegen auf Grund der sehr erfreulichen Entwicklung im Zahlungsverkehr gegenüber dem Vergleichszeitraum um 36,1 Prozent auf EUR 32,2 Mio. Das Handelsergebnis erhöhte sich – besonders durch das Devisengeschäft – um 44,0 Prozent auf EUR 7,0 Mio.

Vor allem auf Grund geänderter Kostenabgrenzungen ab Jahresbeginn zeigt sich bei den Verwaltungskosten gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres ein Anstieg um 6,1 Prozent. Für das Gesamtjahr wird allerdings eine währungsbereinigt flache Kostenentwicklung prognostiziert. Durch die Erhöhung des Anteils an der Slovenská sporiteľňa von 70 Prozent auf 80 Prozent verringerten sich die Minderheitenanteile.

in EUR Mio	Česká spořitelna HJ/2004	Česká spořitelna HJ/2003	Slovenská sporiteľňa HJ/2004	Slovenská sporiteľňa HJ/2003
Zinsüberschuss	243,3	230,1	92,5	122,2
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 12,3	4,3	3,1	- 1,6
Provisionsüberschuss	127,5	119,1	32,2	23,7
Handelsergebnis	25,4	16,0	7,0	4,9
Verwaltungsaufwand	- 240,6	- 237,4	- 77,3	- 72,8
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	3,3	3,7	0,0	0,0
Sonstiger betrieblicher Erfolg	- 14,2	- 28,1	- 9,9	- 46,9
Überschuss vor Steuern	132,4	107,8	47,6	29,4
abzüglich Steuern	- 36,6	- 40,5	- 6,8	- 3,1
abzüglich Fremdanteile	- 4,9	- 9,1	- 10,3	- 11,3
Konzernüberschuss¹⁾	90,9	58,2	30,4	15,0
Durchschnittlich risikogewichtete Aktiva	7.021,8	6.039,6	1.715,6	1.224,3
Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital	446,4	370,9	109,1	75,2
Kosten/Ertrags-Relation (in %)	60,2 %	64,3 %	58,6 %	48,3 %
RoE auf Basis Konzernüberschuss (in %)²⁾	40,7 %	31,4 %	55,8 %	39,8 %

1) Konzernüberschuss für 1. Halbjahr 2003 unverändert (inkl. Firmenwertabschreibung)

2) RoE für 1. Halbjahr 2003 unverändert (inkl. Firmenwertabschreibung)

3) Seit 1. Jänner 2004 inklusive Postabank

_____ Bedingt durch diese positiven Entwicklungen steigt die Eigenkapitalverzinsung von 39,8 Prozent auf 55,8 Prozent, die Kosten/Ertrags-Relation steigt wegen der erläuterten Abgrenzungseffekte auf 58,6 Prozent.

Erste Bank Hungary (inklusive Postabank)

_____ Ein Vergleich zum ersten Halbjahr 2003 ist auf Grund der Einbeziehung der Postabank ab 1. Jänner 2004 nicht aussagekräftig. Während die ersten Prognosen im Rahmen der Due Diligence ein leicht negatives Ergebnis für 2004 ergaben, lassen die reibungslos verlaufende Integration der beiden Einheiten sowie die über Plan liegende Geschäftsentwicklung bereits im Konsolidierungsjahr ein positives Ergebnis erwarten, das eine zweistellige Eigenkapitalverzinsung auf Einzelebene ergibt.

Erste Bank Croatia

_____ Der Vorsteuergewinn konnte gegenüber dem Vorjahr um 35,3 Prozent auf EUR 23,0 Mio gesteigert werden. Bedingt durch Geschäftsvolumenausweitungen stieg der Zinsertrag um 11,6 Prozent auf EUR 39,3 Mio. Die Provisionen – vor allem im Zahlungsverkehr – wurden um 29,8 Prozent

auf EUR 7,4 Mio erhöht, der Handelserfolg stieg im selben Zeitraum um 29,5 Prozent auf EUR 6,0 Mio. Die kumulierten Risikokosten sind für das erste Halbjahr auf Grund einer gesetzlich notwendigen Auflösung im ersten Quartal 2004 immer noch positiv. Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um 10 Prozent auf EUR 30,6 Mio erklärt sich fast ausschließlich durch Anpassungen der Mitarbeitergehälter an das Marktniveau. Die Kosten/Ertrags-Relation konnte gegenüber dem Vorjahr von 60,6 Prozent auf 58,0 Prozent gesenkt werden. Auch in Kroatien kann davon ausgegangen werden, dass für das Gesamtjahr währungsbereinigt unveränderte Kosten anfallen. Der Konzernüberschuss der Erste Bank Croatia inklusive aller Effekte stieg trotz des Wegfalls der Steuergutschriften der Riječka banka aus dem Vorjahr und höherer Minderheitenanteile durch die Abgabe von Anteilen an die Steiermärkische Bank auf EUR 11,9 Mio. Die Eigenkapitalrentabilität sinkt bedingt durch eine Erhöhung des zugerechneten Eigenkapitals auf 21,8 Prozent.

Erste Bank Hungary ³⁾ HJ/2004	Erste Bank Hungary ³⁾ HJ/2003	Erste Bank Croatia HJ/2004	Erste Bank Croatia HJ/2003	Zentraleuropa gesamt HJ/2004	Zentraleuropa gesamt HJ/2003
80,8	28,6	39,3	35,2	455,9	416,1
- 8,8	- 4,5	2,1	- 1,9	- 16,0	- 3,6
23,6	13,0	7,4	5,7	190,7	161,5
9,5	3,5	6,0	4,6	47,9	29,0
- 83,5	- 33,8	- 30,6	- 27,6	- 431,9	- 371,6
0,0	0,0	0,0	0,0	3,3	3,7
- 6,6	- 0,7	- 1,3	0,9	- 32,0	- 74,8
15,0	6,1	23,0	17,0	218,0	160,2
0,3	- 1,3	- 4,5	- 1,2	- 47,6	- 46,1
- 0,1	0,2	- 6,6	- 4,5	- 22,0	- 24,7
15,2	5,0	11,9	11,3	148,4	89,5
1.909,7	723,2	1.715,5	1.391,5	12.362,5	9.378,6
121,4	44,4	109,1	85,5	785,9	576,0
73,3 %	74,9 %	58,0 %	60,6 %	61,9 %	60,9 %
25,0 %	22,4 %	21,8 %	26,5 %	37,8 %	31,1 %

Segment Internationales Geschäft

Das konstant hohe Ergebnisniveau konnte auch im zweiten Quartal gehalten werden. Zusätzlich ergebnisverbessernd wirkt sich der Rückgang der Risikovorsorgen in New York auf das Ergebnis aus, Kosteneinsparungen sowie Steuervorteile haben ebenfalls zur Verbesserung des Ergebnisses von EUR 35,9 Mio auf EUR 43,2 Mio beigetragen. Die Kosten/Ertrags-Relation sinkt von 20,5 Prozent auf 17,9 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung verbessert sich von 20,1 Prozent auf 21,9 Prozent.

Segment Corporate Center

Im Corporate Center wurden im ersten Halbjahr 2004 neben den sonstigen Positionen aus der Erste Bank AG, den Hilfsbetrieben sowie der Konsolidierung auch die Sondereffekte aus dem Impairmenttest für Firmenwerte und dem Sonderertrag aus dem Verkauf der Sachversicherungssparte der tschechischen Versicherung dargestellt. Letzterer erklärt im Wesentlichen auch den Anstieg bei den Minderheitsanteilen. Wie bereits im ersten Quartal berichtet, wurde 2004 eine außertourliche Abwertung des Steueraktivums durchgeführt, die sich aus der Reduktion des österreichischen Körperschaftsteuersatzes von 34 Prozent auf 25 Prozent ab 2005 ergibt. Daraus resultiert ein wesentlicher Anstieg der Steuerposition im Vergleich zum Vorjahr. Auf Grund dieser Sondereffekte kommt es zu der starken negativen Abweichung des Segmentbeitrages gegenüber dem ersten Halbjahr 2003.

in EUR Mio	Internationales Geschäft HJ/2004	Internationales Geschäft HJ/2003	Corporate Center HJ/2004	Corporate Center HJ/2003	Erste Bank- Gruppe gesamt HJ/2004	Erste Bank- Gruppe gesamt HJ/2003
Zinsüberschuss	74,2	73,0	- 5,9	- 0,3	1.317,1	1.290,1
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 12,1	- 17,3	0,1	- 0,1	- 196,8	- 205,9
Provisionsüberschuss	10,9	9,8	3,3	- 17,3	565,2	481,9
Handelsergebnis	0,1	0,0	- 2,5	2,4	108,3	114,6
Verwaltungsaufwand	- 15,3	- 17,0	- 24,9	- 9,6	- 1.291,5	- 1.222,9
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	0,0	0,0	13,3	13,2
Sonstiger betrieblicher Erfolg	- 3,2	- 2,1	- 1,8	- 1,5	- 14,5	- 60,7
Überschuss vor Steuern	54,6	46,5	- 31,6	- 26,5	501,1	410,3
abzüglich Steuern	- 11,4	- 10,6	- 11,2	6,6	- 135,1	- 119,1
abzüglich Fremdanteile	0,0	0,0	- 27,8	- 13,5	- 125,8	- 126,1
Konzernüberschuss¹⁾	43,2	35,9	- 70,7	- 33,5	240,2	165,1
Durchschnittlich risikogewichtete Aktiva	6.200,3	5.811,0	474,0	217,6	65.018,4	59.661,5
Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital	394,2	357,0	30,1	13,4	2.895,5	2.515,5
Kosten/Ertrags-Relation (in %)	17,9 %	20,5 %	-	-	64,4 %	64,4 %
RoE auf Basis Konzernüberschuss (in %)²⁾	21,9 %	20,1 %	-	-	16,6 %	13,1 %

1) Konzernüberschuss für 1. Halbjahr 2003 unverändert (inkl. Firmenwertabschreibung)

2) RoE für 1. Halbjahr 2003 unverändert (inkl. Firmenwertabschreibung)

Erfolgsentwicklung des Erste Bank-Konzerns – Ergebnisse nach Quartalen

in EUR Mio	01/2003	Q2/2003	Q3/2003	Q4/2003	Q1/2004	Q2/2004
Zinsüberschuss	617,6	672,5	644,6	652,1	656,9	660,2
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 97,2	- 108,7	- 92,7	- 107,8	- 108,2	- 88,6
Provisionsüberschuss	228,9	253,0	245,6	269,1	281,4	283,8
Handelsergebnis	60,1	54,5	56,0	44,0	62,4	45,9
Verwaltungsaufwand	- 605,1	- 617,8	- 614,1	- 623,8	- 642,3	- 649,2
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	4,4	8,8	7,6	12,1	6,4	6,9
Sonstiger betrieblicher Erfolg	- 22,6	- 38,1	- 68,1	- 73,3	20,8	- 35,3
Überschuss vor Steuern	186,1	224,2	178,9	172,4	277,4	223,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 54,4	- 64,7	- 51,5	- 53,6	- 89,4	- 45,7
Periodenüberschuss	131,7	159,5	127,4	118,8	188,0	178,0
Fremdanteile am Periodenüberschuss	- 55,9	- 70,2	- 37,3	- 20,7	- 83,8	- 42,0
Konzernüberschuss	75,8	89,3	90,1	98,1	104,2	136,0

Entwicklung der Eigenmittel des Erste Bank-Konzerns per 30. Juni 2004

in EUR Mio	30.6.2004	31.12.2003	30.6.2003
Gezeichnetes Kapital (abzüglich eigener Aktien im Portefeuille)	483	436	436
Rücklagen und Fremdannteile	4.255	3.940	3.943
Immaterielle Vermögensgegenstände	- 447	- 464	- 458
Kernkapital (Tier 1)	4.291	3.912	3.921
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	2.640	2.696	2.799
Neubewertungsreserve	180	198	195
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	2.820	2.894	2.994
Kurzfristiges nachrangiges Kapital (Tier 3)	320	340	325
Gesamte Eigenmittel	7.431	7.146	7.240
Abzüge gemäß § 23 Abs. 13 und § 29 Abs. 1 und 2 BWG	- 144	- 137	- 71
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	7.287	7.009	7.169
Erforderliche Eigenmittel	5.556	5.315	5.097
Eigenmittelüberschuss	1.731	1.694	2.072
Deckungsquote (in %)	131 %	132 %	141 %
Kernkapital (in %)	6,6 %	6,3 %	6,6 %
Eigenmittelquote (in %)	10,7 %	10,7 %	11,5 %
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG	65.087	62.188	59.654
Davon 8 % Mindesteigenmittelerfordernis	5.207	4.975	4.772
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenposition gemäß § 26 BWG	14	14	11
Eigenmittelerfordernis für das WP-Handelsbuch gemäß § 22b Abs. 1 BWG	335	326	314
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	5.556	5.315	5.097

Termine für Aktionäre¹⁾

24. September 2004	Internationaler Kapitalmarkttag
5. Oktober 2004	Sprechstunde der Vertreterinnen für Retailaktionäre im Aufsichtsrat
12. November 2004	Veröffentlichung der Ergebnisse zum 3. Quartal 2004

1) Vorläufige Planung

Erste Bank Investor Relations

Graben 21, A-1010 Wien

E-MAIL: investor.relations@erstebank.at

FAX: aus Österreich 05 0100-13112

international +43 5 0100-13112

INTERNET: www.erstebank.com/ir

Gabriele Semmelrock-Werzer

TELEFON: aus Österreich 05 0100-11286

international +43 5 0100-11286

E-MAIL: gabriele.werzer@erstebank.at

Thomas Schmee

TELEFON: aus Österreich 05 0100-17326

international +43 5 0100-17326

E-MAIL: thomas.schmee@erstebank.at

Erste Bank

TELEFON: aus Österreich 05 0100-10100

international +43 5 0100-10100

INTERNET: www.erstebank.com

www.erstebank.at

Tickersymbole

Reuters ERST.VI

Bloomberg EBS AV

Datastream O:ERS

ISIN AT0000652011

ADR Cusip-Code 296 036 304

